

# „Nein-Sager“ durch Wissen und Spaß

**BILDUNG** Rostocker Schüler erleben in Waren die 1. Schul-Präventionswoche. Sie beschäftigen sich mit den Themen Sucht, Drogen und Ernährung.

VON MARINA SPREEMANN

**WAREN.** Am Anfang steht für die 20 Schüler aus der Klasse 6a der Rostocker Baltic-Schule gleich ein Geständnis. Angesichts eines Plakates mit einer teerschwärz verfärbten Raucherlunge gibt Bildungsminister Henry Tesch (CDU) zu: Er war auch einmal Raucher. „Das sind schon fast 30 Jahre her, da war ich nicht viel älter als ihr.“ Mit 14 Jahren habe er die erste Kippe probiert, im Alter von 16 bis 18 sogar ziemlich heftig geraucht. „Und wie ist das bei euch?“, fragt er in die Runde. Na ja, probieren müsse man das Rauchen wohl schon mal, aber dann auf keinen Fall weitermachen, sind sich die 12-Jährigen einig.

Er habe es zum Glück geschafft, von einem Tag auf den anderen wieder aufzuhören mit dem Qualmen, mahnt Tesch. Aber das gelinge vielen dann eben nicht. Und schon ist der ausgebildete Lehrer mitten im Gespräch mit den Kindern über das Thema, das diese erste Schulwoche für sie prägen wird. Die Rostocker erleben die

1. Schul-Präventionswoche, die von der Klinik Amsee in Waren (Müritzer) angeboten wird. An jedem Vormittag stehen Informationen und Gespräche über das Rauchen, über Essstörungen, über Alkohol und Drogen, über Computersucht auf dem Programm. Auch Aktionen wie Lungentests, Erfahrungen mit der „Rauschbrille“ oder Quizfragen sind vorgesehen. Am Nachmittag sind sportliche Betätigung bei Klettern oder Rad- und Kanufahren angesetzt. Der Abend wird für Trommelkurs, Disko und kreative Gestaltung reserviert.

Das Konzept für die gestern eröffnete Präventionswoche haben Experten der Klinik entwickelt, die seit Jahren erfolgreich Anti-Rauch-Kampagnen führen, wie Geschäftsführer Gunnar Thies berichtet. Die Informationen und Gespräche, teilweise auch mit Patienten der Lungenklinik, seien wichtig. „Aber solche Aufklärung, bei der die Vernunft angesprochen wird, genügt allein nicht“, meint er. „Wir müssen zusätzlich etwas tun, um die Abwehr gegen Säfte zu stärken. Nein sagen zu können, ist auch eine Frage der Persönlichkeitsentwicklung.“ Deshalb wür-

den den Jugendlichen Natur- und Gemeinschaftserlebnisse angeboten, um sie zu stärken. „Und sie sollen natürlich auch Spaß haben. Wir zeigen den Schülern, was sie auch künftig nachmittags tun könnten“, sagt Thies. Nach der gemeinsamen Woche werde den Kindern dann geholfen, in ihrem Hei-



Gunnar Thies



Bildungsminister Henry Tesch diskutiert bei der Eröffnung der 1. Schul-Präventionswoche in der Warener Klinik Amsee mit Rostocker Sechstklässlern über das Thema Sucht und Rauchen.

FOTO: UDO ZANKE

matort Kontakte zu Vereinen zu finden. „Wer ein Jahr lang einer solchen Freizeitbeschäftigung weiter nachgeht, der bekommt von uns auch eine Belohnung“, verspricht der Klinik-Geschäftsführer.

Klassenleiterin Anne-Kathrin Wilcke gefällt das Warener Konzept. „Dieser Ansatz entspricht den Erfahrungen, die wir als Lehrer jeden Tag machen“, sagt sie. Gehört hat sie von diesem Angebot durch eine Kollegin, die nach einer Wei-

terbildung davon berichtete. Raucher gebe es in der Klasse bislang noch nicht, meint sie. „Vielleicht ein bis zwei Schüler, die ab und zu mal zur Zigarette greifen.“ In einer ersten Diskussion zum Thema Passivrauchen habe sie aber erstaunt erfahren, dass in fast allen Elternhäusern geraucht werde.

Dieses Gespräch hat Schüler Tom ebenfalls nachdenklich gemacht, obwohl der Junge eigentlich erst ein bisschen sauer war,

weil auf der Klassenfahrt nicht nur Spaß, sondern auch Lernen geplant ist. „Ich wusste, dass Passivrauchen schädlich ist. Aber das ist ja richtig extrem“, meint er. Zum Glück sei er kerngesund. Damit Tom und die anderen gesund bleiben, sei es wichtig mit der Prävention bereits bei den Sechstklässlern anzusetzen, so Klinik-Chef Thies. Das durchschnittliche Raucher-Einstiegsalter liege so um die zwölf Jahre. [www.lungenklinikamsee.de](http://www.lungenklinikamsee.de)